



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4 Mai 1857.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Ueber das Unternehmen des Amerikaners Cowan, die in Sebastopol versenkten russischen Schiffe wieder ans Tageslicht zu fördern, macht das „New-York-Journal of Commerce“ folgende Mittheilungen. Es sollen zur Arbeit 8 Dampfmaschinen von je 80 Pferdekräften verwendet werden, die mit ungeheuren hydraulischen Nammflößen in Verbindung stehen. Jeder dieser Regieren wiegt 54,000 Pfd. und hat eine Hebekraft von 500 Tonnen. Eine Kette verbindet den Pumpenstempel der hydraulischen Presse (die aus dem Cylinder und Kolben besteht) mit dem aus der Tiefe herauszuholenden Schiffe, das durch wiederholte Züge gehoben werden soll. Vier Maschinen in Verbindung mit den Nammflößen werden somit eine Hebekraft von 4000 Tonnen liefern, mehr als genügend, um das größte, im Hafen versenkte Fahrzeug zu heben. Von den 107 in der Tiefe liegenden russischen Fahrzeugen sind bloß 15 von der Größe der amerikanischen Fregatte „Pennsylvania.“ die 3500 Tonnen wiegt, während die Andern im Durchschnitt 2000 Tonnen wiegen dürften. Die Ketten, die eben fabricirt werden, sollen jede 300' lang und im Stande sein, 500 Tonnen zu tragen, und von den Eisenplatten, durch welche diese Ketten zu laufen haben, wird jede 26 Tonnen wiegen. Mr. Cowan, der sich zu den Operationen seines neu erfundenen Taucher-Apparates bedienen will, hofft, mindestens 40 der Schiffe unversehrt emporheben zu können. Die übrigen beabsichtigt er unter Wasser zu sprengen und die russische Regierung hat das Pulver zu liefern. Da die größte Tiefe im Hafenboden bloß 60' beträgt und die Ruhe des Wasserpiegels durch Stürme kaum getrübt wird, hofft er die Arbeit in zwei Jahren vollenden zu können. Als Vergütung empfängt er die Hälfte vom Werthe der heraufbeförderten Schiffe, die er in Verbindung mit einem Regierungsbeamten abzuschlagen haben wird. Die größeren Schiffe kosteten einzeln gegen 1,000,000 Dollars, und waren erst ein Jahr alt, als sie versenkt wurden, so daß der Amerikaner ein gutes Geschäft machen kann. Die Maschinen und sonstigen Vorbereitungen dürften auf 250,000 Doll. zu stehen kommen und 3 Schiffe müssen gemiethet werden, um sie bis Ende Juni nach der Krim zu schaffen.

\* Die Hauptursache, warum so viele von Deutschland nach Amerika kommende Briefe nicht an ihre Adresse gelangen, ist der Umstand, daß die meisten deutschen Briefe mit Siegellack versiegelt sind. Wenn die Briefe zusammengepackt sind und auf der Reise durch irgend einen Umstand das Lack erweicht wird, so können die Briefe nicht von einander genommen werden, ohne daß Gefahr vorhanden ist, daß die Adresse des einen oder andern Briefes derart verletz wird, daß sie unkenntlich bleibt.

\* Vergiftetes Brot in China. Aus Hongkong ist eine Kiste mit — von dem chinesischen Bäcker Alum — vergiftetem Brod in München angekommen, um durch den Freiherrn v. Liebig, den größten Chemiker unserer Zeit, untersucht zu werden. Sein Bericht über den Befund soll das Urtheil über diese Angelegenheit entscheiden.

\* Sächsische Industrie-Ausstellung. Es sind Anstalten getroffen worden, um den schaulustigen Besuchern die Reise so wenig kostspielig als möglich zu machen. Das Direktorium des Gewerbevereins hat sich an die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen gewendet, um eine Ermäßigung der Fahrpreise zu erwirken. Es soll dadurch dem auswärtigen Publikum der Besuch der Ausstellung erheblich erleichtert, und soll gefahrt werden, gegen Lösung besonderer Stationen-Billetts für Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen und mit einer auf mehrere Tage bemessenen Gültigkeit, die Eisenbahn zu benutzen.

\* Wer sich noch keinen diesjährigen Kalender gekauft hat, kann den des Jahres 1849 zu seinem Führer nehmen, denn merkwürdiger Weise stimmen die Tage und Daten des letzteren Jahres mit denen des laufenden genau überein, selbst die beweglichen Feste fallen auf dieselben Monstage.

\* Die Baumzüchter in Frankreich erwarten, daß das Jahr 1857 sehr segensreich für die Obstbäume sein wird. Man versichert, daß seit 10 Jahren das Aussehen der Bäume nicht so gut war.